

2. Durch die Auflösung des Herzogtums Bayern in mehrere Teile begann er die Zersplitterung der Herzogtümer:
- a) Er vereinigte Teile Bayerns zu einem sechsten Herzogtum: Kärnten.
 - b) Er verlieh die bayrische Ostmark an den Babenberger Luitpold.

16. 19. 20
231. Welchen Einfluß übten Erziehung und Zeitgeist auf Otto III. aus?

1. Seine Mutter (die griechisch gebildete Theophano) und seine Großmutter (die römisch erzogene Adelheid) hatten in der Seele des Knaben die Sehnsucht nach dem Glanze des klassischen Altertums erweckt.
2. Sein Oheim (Bischof Bruno) und Bernward von Hildesheim zogen in ihm überschwengliche Begriffe von Kaisermacht und Kaiserherrlichkeit groß.
3. Sein Geist beschäftigte sich wegen der Nähe des „tausendjährigen christlichen Reiches“ mit Ideen der Weltentfremdung und Weltentsagung.

16. 19. 2
232. Wie wurde die von Otto III. beabsichtigte Gründung eines italienisch-deutschen Weltreiches aufgenommen?

1. Die Deutschen erblickten darin eine Gefahr für das Königreich: sie beabsichtigten die Absetzung Ottos.
2. Die Italiener sahen sich durch Fremdherrschaft bedroht: sie empörten sich unter Crescentius.

12. 19. 19. 20
Adalbert
schon bei 18.
- 19.
- 19.
233. Welche Stellung nahmen Otto I., II. und III. zur Kirche ein?

1. Otto I. stützte sich aus kluger Berechnung um des eigenen Vorteils willen auf die Kirche:
 - a) Er benutzte sie, um die Einheit der großen Herzogtümer zu zersplittern [224]^{3. 2.}
 - b) Er brauchte sie, damit sie die für die Entwicklung seines Staates notwendige Kultur pflege.
 - c) Er förderte sie, indem er Magdeburg und Bremen zu Erzbistümern erhob.
2. Otto II. schätzte zum Teil aus innerlicher Überzeugung die kirchliche Macht:
 - a) Er erwarb sich ein kirchliches Verdienst durch Schaffung des Bistums Prag.
 - b) Er breitete dadurch mit Hilfe der Kirche seine Macht nach Osten hin aus.
3. Otto III. schützte aus vollster Hingabe die Kirche in ihrem Einflusse und ihrer Ausbreitung:
 - a) Er pflegte innigen Verkehr mit bedeutenden Kirchenmännern seiner Zeit: Bernward von Hildesheim, Willigis von Mainz, Adalbert von Prag und Gerbert von Reims (Silvester II.).